

Landesgesundheitskonferenz setzt auf Vorbeugung

Aktionsprogramm zur Verhütung von Masern, Mumps und Röteln beschlossen – Initiative „Nichtrauchen macht Spaß“ für Kinder und Jugendliche

von Horst Schumacher

In naher Zukunft sollen 95 Prozent aller Kinder in Nordrhein-Westfalen bis zum zweiten Geburtstag zweimal gegen Mumps, Masern und Röteln geimpft sein. Dieses Ziel hat sich die 10. Landesgesundheitskonferenz NRW kürzlich in Dortmund gesetzt. Bei älteren Kindern sollen Impfplücken bis zum 12. Geburtstag, spätestens aber bis zum 14. Geburtstag, geschlossen werden. Auf diese Weise will NRW das internationale Ziel unterstützen, die Masern bis 2007 auszurotten.

Zweitimpfung vernachlässigt – Impfstatus prüfen!

Heute sind bereits 90 Prozent der Kinder in NRW, die bei der Schulinganguntersuchung ein Impfbuch vorlegen, einmal gegen Masern geimpft. Die erste Impfung ist im Alter von 11 bis 14 Monaten vorgesehen. Vernachlässigt wird dagegen die zweite Impfung, die im Alter von 15 bis 23 Monaten durchzuführen ist. Hier beträgt die Durchimpfungsrate nur rund 14 Prozent.

Daher bittet die Landesgesundheitskonferenz alle niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte – insbesondere die kinderärztlich und hausärztlich Tätigen – den Impfstatus ihrer Patienten zu prüfen und versäumte MMR-Impfungen durchzuführen. Vor allem die U 7, U 8, U 9 und die J 1 könnten hierzu genutzt werden. Die Krankenkassen haben ihre Bereitschaft erklärt, die entstehenden Mehrkosten zu übernehmen. Bei der Impfkampagne zur Schließung dieser Lücke soll der Kombinationsimpfstoff gegen Mumps-Masern-Rö-

teln (MMR) eingesetzt werden, so dass auch Mumps und Röteln zurückgedrängt werden.

Ein Viertel der 15-jährigen raucht

Um Vorbeugung geht es auch bei der zweiten Gemeinschaftsinitiative, auf die sich die Landesgesundheitskonferenz verständigt hat: Das Aktionsprogramm „Nichtrauchen macht Spaß“ soll Kinder und Jugendliche ansprechen. Nach Angaben des NRW-Gesundheitsministeriums hat derzeit bereits ein Drittel der Kinder im Alter von 12 Jahren Erfahrungen mit dem blauen Dunst. Unter den 15-jährigen rauchen 25 Prozent der Mädchen und 23 Prozent der Jungen regelmäßig, und bereits 20 Prozent der Mädchen und Jungen rauchen mindestens drei Zigaretten pro Tag.

Die Gemeinschaftsinitiativen sollen auch dazu dienen, die schlechtere gesundheitliche Lage der Kinder aus benachteiligten sozialen Schichten abzubauen – lautete doch das generelle Thema der Landesgesundheitskonferenz 2001 „Soziale Lage und Gesundheit“. „Der ungleichen Verteilung von Gesundheitsrisiken, von Krankheiten und vorzeitiger

Sterblichkeit wird bislang in unserem Gesundheitssystem noch nicht ausreichend Rechnung getragen“, sagte Landesgesundheitsministerin Birgit Fischer.

Zum Beispiel soll die medizinische Versorgung Obdachloser näher beleuchtet werden. Darüber hinaus ist geplant, die geschlechtsspezifischen Aspekte von Gesundheit und Krankheit stärker zu beachten. Die Landesgesundheitskonferenz will beispielsweise Männer für Vorsorgemaßnahmen gegen Herzinfarkt gewinnen, denn Herzinfarkte mit tödlichem Verlauf treten in NRW bei Männern im mittleren Lebensalter deutlich häufiger auf als bei Frauen. Auch soll bei mehr Männern die Bereitschaft zur Krebsfrüherkennung geweckt werden. Bislang gehen nur 12 Prozent der Männer zur Vorsorge – trotz der Zunahme zum Beispiel des Prostatakrebses.

Eine Aufklärungskampagne ist für die Hochrisikogruppe der Frauen geplant, die rauchen und zugleich Empfängnis verhütende Medikamente einnehmen. Frauen mit Herz-Kreislauf-Krankheiten sollen dazu ermuntert werden, Rehabilitationsangebote ebenso stark wie Männer in Anspruch zu nehmen.

Die Landesgesundheitskonferenz NRW

dient der partnerschaftlichen Abstimmung von gesundheitspolitischen Zielen und Handlungskonzepten zwischen allen in NRW am Gesundheitswesen Beteiligten. Die Teilnehmer der Konferenz diskutieren darüber hinaus gesundheitspolitische Themen von grundsätzlicher Bedeutung. Auf ihren Sitzungen verabschiedet die Landesgesundheitskonferenz Entschlüsse und Empfehlungen, welche die Mitglieder dann in eigener Zuständigkeit umsetzen. Mitglieder der Landesgesundheitskonferenz sind unter anderem die Ärztekammern und die anderen Heilberufskammern, die Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen, die Verbände der gesetzlichen Krankenkassen, die Rentenversicherungsträger, die Krankenhausgesellschaft, die Freie Wohlfahrtspflege, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen. Weitere Informationen: www.mfjfg.nrw.de/aufgaben/gesundheit/ges-landesgesundkonf.htm